

<b>Zeitschrift:</b>	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
<b>Herausgeber:</b>	Lehrpersonen Graubünden
<b>Band:</b>	9 (1949-1950)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Berichte und Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **3. Der Handarbeitsunterricht ist das wichtigste Mittel, um die etwas unbefriedigende Situation der Mädchen im heutigen Schulleben zu verbessern**

Wir sind uns voll und ganz bewußt, daß im heutigen Unterrichtssystem der weiblichen Empfindungs- und Denkart nicht immer Rechnung getragen ist. Wird der Handarbeitsunterricht im erwähnten Sinne nicht eingreifen, so gehen viele Werte weiblicher Gefühlszartheit verloren. Es kommt sehr viel auf die Bewährung der Arbeitslehrerinnen an. Unser Einfluß auf die Familienkultur geht wesentlich über den Weg der ästhetischen Erziehung.

Zum Schlusse möchte ich noch einige Worte aus eingangs erwähntem Vortrag besonders hervorheben, weil sie in so schöner Weise unsere Aufgabe bezeichnen:

«Ästhetische Erziehung ist nur da möglich, wo der Mensch allgemein einen geistigen Lebensstil pflegt und sich an die wahren Werte des Daseins hält.»

«Die nützliche Arbeit ist viel und gibt dem Menschen in der Gesellschaft sein Daseinsrecht. Aber das Stillehalten der Seele in der Versenkung in die Schönheit der Schöpfung und der Kunst ist ebenso erhaben.»

«Alle Schönheit ist Symbol des Ewigen. Sie hat den Glanz des Überirdischen. Sie bedeutet in all ihren menschlichen Erscheinungsformen Hymnus auf die Schöpfung. Nur aus Ehrfurcht und Frömmigkeit heraus können wir sie wahrhaft pflegen. Dann aber erhebt sie uns über den Staub.»

S. Spescha.

### **Berichte und Mitteilungen**

#### **Sommerbeschäftigungen für Lehrer**

Die Kommission hat in ihrer Sitzung vom 4. März die eingegangenen provisorischen Meldungen und Anregungen geprüft und wird nun zu Handen des Vorstandes und der Delegiertenversammlung des BLV ihre Vorschläge ausarbeiten.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, weisen wir erneut darauf hin, daß die provisorischen Meldungen pro 1950 rein informatorischen Charakter hatten und dazu dienten, die Bedürfnisfrage abzuklären.

Die Stellenvermittlung besteht noch nicht. Erst die Delegiertenversammlung im Herbst 1950 wird über deren eventuellen Einführung zu bestimmen haben. (Siehe Beschuß der Delegiertenversammlung 1949.)

**Die Kommission ist nicht in der Lage, schon für dieses Jahr Sommerbeschäftigungen zu vermitteln.** Immerhin werden die Adressen jener Kollegen, die sich für Stellvertretungen interessierten, an das Erziehungsdepartement in Chur weitergeleitet. Die Kommission wird die Schulorgane jener Kantone, in denen Lehrermangel herrscht und die für Stellvertretungen in Frage kommen, auf diese Adressen aufmerksam machen, da sie ohnehin mit den Erziehungsdirektionen in Verbindung treten muß.

Schiers, Davos, den 12. März 1950.

Michel, Lötscher, Casal.

# Verein für Handarbeit und Schulreform

## Sektion Graubünden

### Voranzeige

Auf die Zeit von Mitte August bis Ende September 1950 sind folgende Lehrerbildungskurse vorgesehen:

1. Heimatkunde für die Mittelstufe . . . . .	Thusis	28. bis 30. Aug.
2. Wandtafelzeichnen . . . . .	Andeer	18. bis 21. Sept.
3. Wandtafelzeichnen für Geographie, Naturkunde Heimatkunde . . . . .	Schiers	16. bis 19. Aug.
4. Methodik des Zeichnungsunterrichtes . . . . .	Zernez	27. bis 30. Sept.
5. Einführung zum Schultheater . . . . .	Chur	31. Aug. bis 2. Sept.
6. Gesamtunterricht auf der Unterstufe . . . . .	Ilanz	13. bis 16. Aug.

Mit Rücksicht auf den Militärdienst können keine Kurse auf den Monat Oktober verlegt werden.

Die definitive Ausschreibung erfolgt im nächsten Schulblatt.

Der Vorstand.

### Bücherschau

**Knospen und Blüten.** Gedichtsammlung für die Volksschule. Ausgewählt von Karl Dudli. Verlag Hans Menzi, Güttingen (Thurgau).

Diese vom Rorschacher Seminarlehrer Karl Dudli liebevoll betreute und methodisch interessant zusammengestellte Gedichtsammlung entspricht unbestreitbar einem Bedürfnis, wurde der Schreibende doch vor gar nicht langer Zeit von verschiedenen Kollegen angefragt, warum denn das Schweizer Jugendschriftenwerk sich nicht entschließen könne, auch Büchlein mit Gedichten für die verschiedenen Altersstufen herauszugeben. Nun, dieser Wunsch wurde hier auf ansprechende Art erfüllt.

In drei Hauptteilen für die Unter-, Mittel- und Oberstufe (je drei Schuljahre) finden wir auf 311 Seiten eine wahre Blütenlese lyrischer und erzählender Gedichte und Sprichwörter, die, wie der fleißige Sammler sich ausdrückt, dem Lehrer als Hilfsmittel und dem Schüler als Quelle der Sprach- und Herzensbildung gleicherweise willkommen sein dürften und Dichter und Jugend einander näher bringen könnten. Sie sind alle nach Rahmenthemen gegliedert, die Aufschriften wie «Im Tageslauf», «Im Jahreslauf», «Feste», «Im Familienkreis», «Heimat und Wandern», «Leben und Arbeit», «Sinn und Sage (Balladen)» u. a. tragen. In erster Linie wurden Schweizer Dichter berücksichtigt; doch kommen auch die großen Deutschen ausgiebig zum Wort, wie es sich für eine solche Anthologie gehört. Beim Lesen aller dieser Gedichte begegnet man mit Freude lieben, alten Bekannten aus der eigenen Jugendzeit, die man in den neuen Lesebüchern vergebens mehr sucht. Was aber dem schönen und vom Verlag mit aller Sorgfalt ausgestatteten Buche erst den vollen Wert gibt, sind die Beispiele vieler neuer und neuester Dichter, die, wie zum Beispiel Martin Schmid, mit ansehnlichen und gewichtigen Beiträgen vertreten sind.

Selbstverständlich ließe sich da und dort über Aufgenommenes oder Fehlendes diskutieren. Doch ist der Gesamteindruck dieser Sammlung vortrefflich. Vielleicht sollte der Plan erwogen werden, die drei Stufen separat herauszugeben. Es wäre zu wünschen, daß dieses aus der Praxis entstandene und für die Praxis bestimmte Buch auch in Graubünden recht bald jede Lehrer- und Schulstube ziere. Nein, nicht nur ziere. Denn wie sagte Lessing? «Wir wollen weniger erhoben, und fleißiger gelesen sein!» Lendi.

**Jahrbuch «Die Schweiz, ihre Erziehungs- und Bildungsanstalten»**, herausgegeben unter Mitarbeit von Erziehungsdirektionen, Schulverbänden und Vorstehern verschiedener Erziehungs- und Lehranstalten durch die Buchdruckerei E. Rohner, St. Gallen; bearbeitet von Prof. Dr. O. Wohnlich, Trogen. 184 Seiten A4, 14 Registerkartons, gebunden Fr. 12.—.